



TÄTIGKEITSBERICHT



Gemeinsam
mehr erreichen

2018



Ganz privat – können die auch!

Die Deutsche Apotheker- und Ärztekbank – der Vertrauenspartner, wenn es um Ihre persönliche Vermögensanlage geht.

Joe Bausch
Schauspieler, Autor, Arzt
und apoBank-Mitglied

Inhalt

Kapitel 1

Ins neue Jahr
mit neuem Vorstand Seite 4

Kapitel 2

Politische
Aktivitäten 2018 Seite 5

Kapitel 3

Wahlen
in den Bezirken Seite 8

Kapitel 4

Hausarztzentrierte
Versorgung Seite 9

Kapitel 5

Fort- und
Weiterbildung Seite 10

Kapitel 6

Nachwuchs Seite 11

Kapitel 6

Stiftung Bayerischer
Hausärzterverband Seite 13

Kapitel 6

Ausblick 2019 Seite 14

Auf ein Wort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

vor Ihnen liegt der Tätigkeitsbericht 2018 des Bayerischen Hausärzterverbandes, der Ihnen einen Eindruck davon vermittelt, was Ihr Berufsverband im zurückliegenden Jahr mit Ihrer Unterstützung leisten konnte und wie er sich weiterentwickelt hat.

Im Vordergrund unserer berufspolitischen Arbeit standen im Landtagswahljahr 2018 die Stärkung und Weiterentwicklung der HzV sowie die hausärztliche Nachwuchsförderung. Ein Schwerpunktthema 2018, das uns noch weiterhin beschäftigen wird, ist die Digitalisierung im Gesundheitswesen mit den Teilaspekten EU Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), Telematikinfrastruktur (TI), Telemedizin und elektronische Gesundheitsakten. Die aktuelle Gesetzgebung auf Bundesebene, unter anderem das Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG) sowie die Vertretung hausärztlicher Interessen in den Körperschaften Bayerische Landesärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Bayerns prägten ebenfalls unsere berufspolitische Arbeit. Weiterhin stark engagiert haben wir uns auch in den Bereichen Fortbildung und Mitgliedergewinnung.

Personelle Veränderungen im Verband und in der Stiftung Bayerischer Hausärzterverband führen dazu, dass Ihnen ein neues und verjüngtes Vorstandsteam den vorliegenden Tätigkeitsbericht präsentiert. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an die Kollegen Dr. Dieter Geis und Dr. Jakob Berger. Sie haben sich über Jahre hinweg im Geschäftsführenden Vorstand mit großem Engagement und sehr erfolgreich für die Belange der bayerischen Hausärztinnen und Hausärzte eingesetzt. Wir sind froh, dass beide dem Verband und seiner Stiftung weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen werden.

Danken möchten wir auch Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, für Ihre Unterstützung und für das, was Sie mit Ihren Teams täglich in der Versorgung der Patientinnen und Patienten leisten. Wir hoffen, bei den in den kommenden Monaten anstehenden Themen weiterhin auf Ihren Rückhalt zählen zu können.

Helfen Sie uns dabei, unsere erfolgreiche Politik für die Hausärztinnen und Hausärzte in Bayern fortzusetzen – durch Ihre Mitgliedschaft im Verband und Ihre Teilnahme an den Hausarztverträgen, aber auch durch Ihre Ideen und Aktivitäten. Unter info@bhaev.de haben wir immer ein offenes Ohr für Ihre Anliegen. Senden Sie uns Ihre Fragen, Anregungen oder kritische Anmerkungen!

Mit kollegialen Grüßen

Dr. Markus Beier Vorsitzender	Dr. Jürgen Büttner 1. stellv. Vorsitzender	Dr. Petra Reis-Berkowicz 2. stellv. Vorsitzende
Dr. Wolfgang Ritter Schatzmeister	Dr. Beate Reinhardt Schriftführerin	Dr. Ernst Engelmayr Fortbildungsbeauftragter
Dr. Dieter Geis Ehrenvorsitzender	Dr. Jakob Berger Vorstand Stiftung	

Bayerischer Hausärzterverband
Dr. Markus Beier (v.i.S.P.),
Orleansstraße 6, 81669 München
Telefon 089 127 39 27-0
Fax 089 127 39 27-99
Mail: info@bhaev.de
www.hausaerzte-bayern.de

Fotos:
Bayerischer Hausärzterverband,
Adobestock (Titelbild) und S. 14

Generationswechsel beim Bayerischen Hausärzteverband

Mit großer Mehrheit haben die Delegierten am 24. November in Nürnberg **Dr. Markus Beier aus Erlangen zum 1. Vorsitzenden des Bayerischen Hausärzteverbandes gewählt**. Der 47-jährige Facharzt für Innere- und Allgemeinmedizin war seit 2014 1. stellvertretender Vorsitzender und folgt auf Dr. Dieter Geis, der nicht mehr kandidierte.



In Würdigung seiner Verdienste für die bayerischen Hausärztinnen und Hausärzte wurde **Dr. Dieter Geis einstimmig vom Landesvorstand zum Ehrenvorsitzenden ernannt**. Dr. Geis hatte die Führung des Verbandes nach dem Scheitern des Ausstiegs aus dem Kollektivsystem und der fristlosen Kündigung der Hausarztverträge durch fast alle ge-

setzlichen Krankenkassen Anfang 2011 in für viele Praxen existenzbedrohenden Zeiten übernommen. Es gelang ihm, erneut Hausarztverträge mit allen Krankenkassen durchzusetzen und den Bayerischen Hausärzteverband wieder als ernstzunehmenden Partner für Politik und Krankenkassen zu etablieren. „Im äußeren Auftreten ruhig, aber im Inneren unbeirrbar und hartnäckig – für Dr. Dieter Geis steht die Unabhängigkeit der bayerischen Hausärztinnen und Hausärzte stets an erster Stelle. Unter seiner Führung ist es gelungen, all das zurückzuholen, was uns zusteht“, lobt sein Nachfolger Dr. Markus Beier den neuen Ehrenvorsitzenden.

„Ich bin vor acht Jahren schon mit gewissem Herzklopfen und Bauchkribbeln an diese Aufgabe heran-

getreten, aber ich muss sagen: Das, was wir erreicht haben, ist so viel – das hätte ich mir vor acht Jahren nicht im Geringsten träumen lassen. Wäre ich nochmal jünger, ich würde es wieder machen“, blickt Dr. Geis auf seine bewegte Zeit als Vorsitzender des Bayerischen Hausärzteverbandes zurück.

Auf eine erneute Kandidatur verzichtete auch der 2. stellvertretende Vorsitzende, **Dr. Jakob Berger** aus Herbertshofen (Schwaben), der dem Verband als Bezirksvorsitzender Schwaben und Vorsitzender der Stiftung Bayerischer Hausärzteverband, für die er sich nun verstärkt einsetzen will, erhalten bleibt.

Zum **1. Stellvertreter wurde der langjährige Schatzmeister Dr. Jürgen Büttner** aus Roth (Mittelfranken) gewählt. **Neue 2. Stellvertreterin ist Dr. Petra Reis-Berkowicz**, die bislang Schriftführerin des Verbandes war. Die Fachärztin für Allgemeinmedizin aus Gefrees (Oberfranken) ist zudem Vorsitzende der Vertreterversammlungen der Kassenärztlichen Bundesvereinigung in Berlin und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns in München.

Neu in den Geschäftsführenden Vorstand gewählt wurden **Dr. Wolfgang Ritter (München) als Schatzmeister** und **Dr. Beate Reinhardt (Erfeltrich/Oberfranken), die das Amt der Schriftführerin übernommen hat**. Beide engagieren sich schon seit langem im Bayerischen Hausärzteverband insbesondere im Themenbereich hausärztlicher Nachwuchs und sind darüber hinaus auch in der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns berufspolitisch aktiv.

Von der neuen Führung des Bayerischen Hausärzteverbandes wurde **Dr. Ernst Engelmayr erneut zum Beirat für Fortbildungsangelegenheiten (Fortbildungsbeauftragter)** des Geschäftsführenden Vorstands ernannt und vom Landesvorstand im Anschluss einstimmig bestätigt.



Der neue geschäftsführende Vorstand des Bayerischen Hausärzteverbandes (v. li.): Dr. Ernst Engelmayr, Dr. Beate Reinhardt, Dr. Jürgen Büttner, Dr. Markus Beier, Dr. Petra Reis-Berkowicz und Dr. Wolfgang Ritter.

Auf die Bundestagswahl 2017 folgte in Bayern mit der **Landtagswahl am 14.10.2018** erneut ein Wahljahr. Anlass für die Delegierten des Bayerischen Hausärzteverbandes am Bayerischen Hausärztag Ende April 2018 in Würzburg, folgende **drei Kernforderungen an die Politik im Vorfeld der Wahl** zu verabschieden:

- ▶ Stärkung der hausärztlichen Aus- und Weiterbildung
- ▶ Verbesserungen der Rahmenbedingungen ärztlicher Praxistätigkeit
- ▶ Förderung der Hausarztzentrierten Versorgung (HzV).

Diese Kernforderungen bildeten die Grundlage vieler Gespräche zwischen Vertretern des Bayerischen Hausärzteverbandes und Politikern, so auch beim **Tag der Hausarztmedizin am 7. Mai 2018**. Insgesamt 13 Landes- und Bundespolitiker unterschiedlicher Couleur folgten der Einladung Bayerischer Hausärztinnen und Hausärzte zu einem Praxisbesuch rund um den 7. Mai. „Diese Praxisbesuche sind eine



Die Kernforderungen des Bayerischen Hausärzteverbandes bildeten auch die Gesprächsgrundlage beim Besuch der Staatssekretärin Carolina Trautner (CSU) in der Praxis von Maria Stich (li.) und Stefanie Berger (re.) zum Tag der Hausarztmedizin.

gute Gelegenheit, um den Politikerinnen und Politikern anschaulich zu zeigen, welche Herausforderungen wir Hausärztinnen und Hausärzte jeden Tag meistern müssen, um die flächendeckende Versorgung für unsere Patientinnen und Patienten in Stadt und Land sicherzustellen“, findet **Dr. Dieter Geis**, Ehrenvorsitzender des Bayerischen Hausärzteverbandes, der sich mit seiner Praxis in Würzburg-Randersacker an den Einladungen der Politiker beteiligte.

Dabei zeigte sich, dass die **Stärkung der hausärztlichen Versorgung (HzV) parteiübergreifender Konsens** bei Landes- wie Bundespolitikern ist und

die Politiker teils ganz konkret den Kernforderungen des Bayerischen Hausärzteverbandes zustimmten (nachzulesen in den Berichten über die Praxisbesuche unter www.hausaerzte-bayern.de > Politik > Tag der Hausarztmedizin).

Der Kernforderung des Bayerischen Hausärzteverbandes nach Stärkung der hausärztlichen Aus- und Weiterbildung trägt die Einrichtung eines **Lehrstuhls für Allgemeinmedizin zum Start des neuen Studiengangs Humanmedizin an der Universität Augsburg** im Wintersemester 2019/2020 Rechnung. Zwar war ursprünglich geplant, einen Lehrstuhl für Allgemeinmedizin an der neuen Medizinischen Fakultät in Augsburg einzurichten, jedoch erst zu einem späteren Zeitpunkt, wie Gründungsdekanin Prof. Dr. Martina Kadmon noch im Juli 2017 bei einer Podiumsdiskussion erklärte.

Der Bayerische Hausärzteverband hatte sich bereits seit Bekanntwerden der Pläne für die Gründung einer Medizinischen Fakultät an der Universität Augsburg vehement dafür eingesetzt, dass der **Lehrstuhl für Allgemeinmedizin bei Aufnahme des Lehrbetriebs** eingerichtet sein muss und den **Boden dafür unter anderem durch den 1. Tag der Allgemeinmedizin in Augsburg** bereit, den der Verband gemeinsam mit der Praxis Hausärzte am Vincentinum Mitte März 2018 ausrichtete (siehe auch Kapitel Fortbildung S. 10). Auch bei den Praxisbesuchen der Politiker rund um den Tag der Hausarztmedizin war das Thema immer wieder angesprochen worden und auf Zustimmung der Politiker getroffen.

Als Bezirksvorsitzender Schwaben des Bayerischen Hausärzteverbandes freute die Nachricht über die vorgezogene Einrichtung des Lehrstuhls Allgemeinmedizin in Augsburg Ende Juli 2018 **Dr. Jakob Berger** ganz besonders. „Gerade in Schwaben brauchen wir dringend Hausärztinnen und Hausärzte, um die Praxisnachfolge der Kolleginnen und Kollegen anzutreten, die in den nächsten Jahren in den Ruhestand gehen. Nur über einen Lehrstuhl für Allgemeinmedizin können wir die Studierenden frühzeitig dafür begeistern, sich später als Hausärzte niederzulassen. Und **wer in Augsburg studiert, bleibt vielleicht** auch in dieser schönen Region“, erklärte er.

Ein Thema, das für Hausärztinnen und Hausärzte zunehmend an Relevanz gewinnt, ist die **Digitalisierung im Gesundheitswesen** mit ihren vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten. „Bei den vielen Möglichkeiten der Telemedizin geht es zum einen darum, dass sich die Ärzte nicht vor dem Thema versperren und zum anderen müssen die Hausärzte in die neuen Entwicklungen miteinbezogen werden“, verdeutlichte **Dr. Markus Beier** am 6. Bayerischen Tag der Telemedizin in München, wo er als 1. stellvertretender Vorsitzender des Bayerischen Hausärzterverbandes die Hausärzte vertrat und über die Anforderungen der Telemedizin für die Hausarztpraxis referierte. Die bestehenden Strukturen in der Arzt-Patienten-Beziehung dürften dabei nicht ersetzt werden, sondern seien sinnvoll

zu ergänzen, forderte Dr. Beier und verwies auf das **„TeleArzt-Projekt“** als ein gelungenes Beispiel. Dabei werden Praxisärzte von einer Versorgungsassistentin in der Hausarztpraxis (VERAH®) unterstützt, die Hausbesuche übernimmt. Über eine gesicherte Mobilfunkverbindung von ihrem Tablet-PC aus kann die VERAH® die ermittelten Gesundheitsdaten direkt in die Praxis senden

und bei Bedarf den Hausarzt über Videotelefonie dazu schalten.

Kritischer dagegen sieht der Bayerische Hausärzterverband die unterschiedlichen digitalen **Gesundheitsakten**, die Krankenkassen inzwischen ihren Versicherten anbieten. Computerexperten warnen vor Sicherheitslücken. In einem Interview nahm **Dr. Petra Reis-Berkowicz** vom geschäftsführenden Vorstand des Bayerischen Hausärzterverbandes ausführlich dazu Stellung, welche Anforderungen eine Gesundheitsakte aus Sicht der Hausärzte erfüllen sollte. Neben der Datensicherheit sind das vor allem auch Nutzen und Umsetzbarkeit: „Eine digitale Gesundheitsakte muss für die Patienten und die behandelnden Ärzte **eine Entlastung sein, keine Belastung**“, brachte es Dr. Reis-Berkowicz auf den Punkt.

Ein weiteres wichtiges berufspolitisches Thema blieb 2018 **die Geriatrie**, gerade vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung: Bis 2030 wird fast jeder dritte Bürger in Deutschland über 65 Jahre alt sein. Um mit Ärzten, Politikern und weiteren Gesundheitsexperten zu beraten, welche Weichen zu stellen sind, damit das Gesundheitssystem diese



enorme Herausforderungen bewältigen kann, organisierte der Bayerische Hausärzterverband Ende Februar 2018 seine erste **Fachtagung Geriatrie**. Dass die **Hausärzte die nötige Kompetenz haben, alte Menschen gut zu versorgen**, bestätigten auf der Auftakt-Podiumsdiskussion nicht nur die Ärzte Dr. Wolfgang Krombholz, Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns, und Dr. Gunther Carl, stellvertretender Vorsitzender des Berufsverbandes der Deutschen Nervenärzte, sondern auch Bernhard Seidenath. Der Abgeordnete des Bayerischen Landtags und Vorsitzende des Gesundheitsausschusses stellte für den ambulanten Bereich klar: **„Der Facharzt für Geriatrie ist der Hausarzt.“**

Die Versorgung älterer Menschen stand auch im Mittelpunkt eines **Treffens zwischen Vertretern des Bayerischen Hausärzterverbandes und Pflegeorganisationen** Anfang Juni 2018 in der Geschäftsstelle des Bayerischen Hausärzterverbandes in München. Diskutiert wurde vor allem, wo Hausärzte und Pflegefachkräfte Schnittstellen haben, an denen gemeinsame Projekte ansetzen können, um die Pflege und ärztliche Versorgung von Senioren zu verbessern. Man einigte sich darauf, bis zu einem Folgetreffen Konzepte für Leistungen im Rahmen der HzV zur Verbesserung der Pflege älterer Menschen zu erarbeiten, die als Grundlage für Verhandlungen mit den Krankenkassen dienen können.

Wie bei der Stärkung der hausärztlichen Versorgung besteht auch beim Thema **Verbesserung der Pflege in der Politik weitgehend Konsens darüber, dass dringender Handlungsbedarf** besteht. Das zeigten auch die Wahlprogramme der etablierten Parteien, die der Bayerische Hausärzterverband hinsichtlich gesundheitspolitischer Aussagen im Vorfeld der **Landtagswahl in Bayern** analysiert und gegenübergestellt hat. Für den Einzug in den Bayerischen Landtag kandidierten

„Der Facharzt für Geriatrie ist der Hausarzt“, erklärte MdL Bernhard Seidenath auf der Fachtagung Geriatrie des Bayerischen Hausärzterverbandes.

Dr. Geis kritisierte vor allem die Erhöhung der Mindestsprechstundenzahl von 20 auf 25 sowie die im Gesetz vorgesehene Verpflichtung für Fachärzte, offene Sprechstunden anzubieten und dies zusätzlich zu vergüten. Sein Vorschlag: Die **Hausarztzentrierte Versorgung** stärken. Dadurch ließe sich die Versorgung strukturieren und die Patienten besser steuern. Die so gewonnenen Ressourcen könnten dazu beitragen, Wartezeiten der Patienten zu verkürzen und begrenzte Finanzmittel zielführend einzusetzen.

Wie in den Vorjahren bildete auch 2018 der **Nikolausempfang des Bayerischen Hausärzterverbandes** einen gelungenen gesundheitspolitischen Jahresausklang. Als neuer Vorsitzender des Bayerischen Hausärzterverbandes konnte Dr. Markus Beier zahlreiche Hausärzte, Politiker und Vertreter der Kassen und der Universitäten begrüßen, die der Einladung zum vorweihnachtlichen Austausch im Münchner Künstlerhaus gefolgt waren. Den Festvortrag hielt **Prof. Dr. Dipl. Theol. Matthias Volkenandt**, der sehr launig, aber durchaus mit ernstem Hintergrund über die Bedeutung der Kommunikation in der Medizin sprach. Sein Motto „gute Gespräche dauern nicht länger als schlechte Gespräche“ ist zukunftsweisend. Denn von einer gelungenen Kommunikation profitieren alle – in Gesprächen zwischen Ärzten und Patienten, zwischen Ärzten und Krankenkassen und natürlich auch zwischen Ärzten und Politikern!

Wie in den Vorjahren bildete auch 2018 der Nikolausempfang des Bayerischen Hausärzterverbandes einen gelungenen gesundheitspolitischen Jahresausklang.

auch drei Mitglieder des Bayerischen Hausärzterverbandes: **Dr. Klaus Ebenburger**, Bezirksvorsitzender Oberpfalz, war für Bündnis 90/Die Grünen angetreten, **Dr. Dominik Spitzer** aus Schwaben für die FDP und **Dr. Armin Rüger** aus der Oberpfalz für die SPD. Alle drei schnitten bei der Wahl sehr gut ab und Dr. Spitzer schaffte den Einzug in das Länderparlament. Er ist inzwischen Mitglied des Gesundheitsausschusses.

Vor allem in der zweiten Jahreshälfte beschäftigte das **Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG)** den Bayerischen Hausärzterverband. „An der Versorgungsrealität vorbei“, urteilte **Dr. Dieter Geis** in einer Stellungnahme Anfang Oktober 2018 und stellte fest: „Wir haben schon viele Gesundheitsreformgesetze erlebt. Aber keines greift derart in die Praxisorganisation und die Aufgaben der ärztlichen Selbstverwaltung ein und ist dabei weniger zielführend als das nun vom Bundeskabinett abgesegnete Terminservice- und Versorgungsgesetz, das TSVG.“



Unter einigen Bezirksvorständen gab es 2018 Neu-erungen: Im Juni 2018 löste **Dr. Klaus Ebenburger die langjährige Bezirksvorsitzende Oberpfalz, Dr. Marie-Luise Vogel, im Amt ab.** Der in Amberg niedergelassene Allgemeinmediziner unterstützt den Bayerischen Hausärzteverband bereits seit Jahren aktiv als Bezirksdelegierter.

Dr. Vogel wurde von den Bezirksdelegierten zur Ehrenvorsitzenden des Bezirks Oberpfalz ernannt. Dr. Dieter Geis dankte ihr in diesem Rahmen für das langjährige und engagierte Handeln im Vorstand und für ihre Verbandsstreue im Auf und Ab des letzten Jahrzehnts.



(v. li.): Bezirksvorstandswahl in München: Dr. Christoph Grassl mit seinem Amtsnachfolger als stellvertretender Bezirksvorsitzender Dr. Daniel Pohl, dem wiedergewählten Bezirksvorsitzenden Dr. Oliver Abbushi und Dr. Jakob Berger, der als 2. stellvertretender Landesvorsitzender die Bezirkswahl begleitete.

Im Oktober 2018 standen im **Bezirk München** die Neuwahlen des Bezirksvorstands sowie der Bezirks- und Ersatzdelegierten an. **Dr. Oliver Abbushi wurde als Bezirksvorsitzender im Amt bestätigt.** Er nutzte die Gelegenheit, am Wahlabend eine positive Bilanz der Verbandsarbeit der vorausgegangenen Jahre zu ziehen. „Wenn ich zurückblicke, dann sehe ich heute einen deutlich in sich gefestigten Hausärzteverband, der sehr gut in alle wichtigen Richtungen vernetzt ist“, sagte er und würdigte die Verdienste der Landesvorstandsmitglieder, betonte aber auch den Anteil, den die Münchner Mitglieder, Bezirksdelegierte und ihre Vertreter an diesem Erfolg hatten und haben.

Dr. Christoph Grassl, verdienstvoller ehemaliger Münchner Bezirksvorsitzender und in den zurückliegenden vier Jahren stellvertretender Bezirksvorsitzender, hatte nicht wieder kandidiert, um den Weg für jüngere Kollegen frei zu machen, wie er selbst sagte. Zu seinem **Nachfolger wurde Dr. Daniel Pohl** aus Aschheim gewählt. „Medizinstudierende an den Hausarztberuf heranzuführen und auch an den Verband zu binden, ist eine schöne Herausforderung“, erklärte Dr. Pohl seine Aufgabe als stell-

Bezirksvorsitzender. Seinen zweiten Schwerpunkt sieht er in der Stärkung der hausarztzentrierten Versorgung: „Ich möchte die Weiterentwicklung der Honorare mit anschieben. Wir setzen uns im Bayerischen Hausärzteverband für die Honorierung der hohen Kompetenz der Hausärztinnen und Hausärzte ein, da auch die Vergütung stimmen muss.“

Auch in **Niederbayern** gab es eine Bezirksmitgliederversammlung mit Neuwahlen des Bezirksvorstands sowie der Bezirks- und Ersatzdelegierten. Am 28. November wurden sowohl der **Bezirksvorsitzende Dr. Gerald Quitterer**, Hausarzt aus Eggenfelden und seit Februar 2018 Präsident der Bayerischen Landesärztekammer, als auch sein **Stellvertreter Dr. Stefan Putz in ihren Ämtern bestätigt.** Dr. Quitterer freute sich über seine Wiederwahl: „Der Bayerische Hausärzteverband ist und bleibt meine berufspolitische Heimat, der Rückhalt im Verband stärkt mir auch für meine Arbeit in der Kammer den Rücken“, sagte er. Beim Thema Nachwuchsförderung für Niederbayern setzt der Bezirksvorsitzende auf die Einrichtung einer medizinischen Fakultät an der Universität Passau – natürlich auch mit einem Lehrstuhl für Allgemeinmedizin.

Am 30.01.2019 stand bei der turnusmäßigen Bezirksmitgliederversammlung **Oberfranken** in Bayreuth die Neuwahl des Bezirksvorstands sowie der Bezirksdelegierten und Ersatzdelegierten an. Dabei wurden **Dr. Petra Reis-Berkowicz als Bezirksvorsitzende** und **Klaus Kinzinger als ihr Stellvertreter** gewählt.



Bezirkswahlen gab es im Januar 2019 auch in Oberfranken: Hier Dr. Markus Beier mit der im Amt bestätigten Bezirksvorsitzenden Dr. Petra Reis-Berkowicz, ihrem wiedergewählten Stellvertreter Klaus Kinzinger und dem neuen Delegierten-Team.

treter erneut wiedergewählt. „Ich freue mich besonders, dass es uns in diesem Jahr gelungen ist, auch junge Ärztinnen und Ärzte für das berufspolitische Engagement zu begeistern“, hob Dr. Reis-Berkowicz hervor. „Mit Anja Tischer als neu gewählte Bezirksdelegierte haben wir außerdem eine weitere Frau für unser Delegierten-Team gewonnen.“

Eine höchstrichterliche Entscheidung brachte im Frühjahr 2018 bayerischen Hausärztinnen und Hausärzten, die an den Hausarztverträgen teilnehmen, grundlegende Rechtssicherheit: Das **Bundessozialgericht wies die Revision der AOK Bayern gegen den geschiedsten Hausarztvertrag zwischen der AOK Bayern und dem Bayerischen Hausärzteverband aus dem Jahre 2012 zurück.** Das Gericht entschied in letzter Instanz, dass die AOK Bayern kein berechtigtes rechtliches Interesse daran hat, die Unwirksamkeit des im Jahr 2012 durch den ehemaligen Richter am Bundessozialgericht Dr. Klaus Engelmann geschiedsten HzV-Vertrag AOK Bayern S12 feststellen zu lassen.

Der damalige Landesvorsitzende und heutige Ehrenvorsitzende des Bayerischen Hausärzteverbandes **Dr. Dieter Geis** wertete die Entscheidung des Bundessozialgerichts als **positives Signal für die HzV über Bayern hinaus:** „Mit dieser Entscheidung setzt das Bundessozialgericht seine Rechtsprechung aus dem Jahr 2015 zu den HzV-Verträgen fort und stärkt die hausarztzentrierte Versorgung in ganz Deutschland. An den HzV-Verträgen teilnehmende Hausärztinnen und Hausärzte sind bei ordnungsgemäßer Erfüllung ihrer vertraglichen Pflichten vor Schadensersatzansprüchen der Krankenkassen nach Beendigung des HzV-Vertrags geschützt“, erklärte er.

2018 erwies sich auch in den kommenden Monaten als gutes Jahr für die HzV mit sehr **erfolgreichen HzV-Vertragsverhandlungen.** Dem Bayerischen Hausärzteverband ist es in konstruktiven Gesprächen mit den Krankenkassen gelungen, die Verträge sinnvoll weiter zu entwickeln.

An erster Stelle ist hier die **Aufnahme eines Arzneimittelmoduls (AMM) in den BKK HzV-Vertrag** zu nennen. Seit dem 01.01.2019 wird teilnehmenden Hausärztinnen und Hausärzten in Bayern mit dem AMM eine neue Funktionalität in Ihrer Vertragssoftware bei der Ausstellung eines Rezeptes angezeigt. „Ziel sind ein optimaler, pharmakologischer und wirtschaftlicher Einsatz der begrenzten Ressource Arzneimittel sowie eine erhöhte Patientensicherheit bei reduzierten Kosten“, erläutert **Dr. Jürgen Büttner**, 1. stellvertretender Vorsitzender und HzV-Beauftragter des Bayerischen Hausärzteverbandes. „Natürlich bleibt die ärztliche Behandlungsfreiheit und Verantwortung bei der Ausstellung einer Verordnung vollumfänglich gewahrt“, versichert er.

Hausärztinnen und Hausärzten beschert das AMM gleich mehrere Vorteile im Praxisalltag. So

lässt sich mit Hilfe des AMM schon bei der Verordnung erkennen, welche Rabattarzneimittel die Krankenkasse unter Vertrag hat. Die neue Software-Ergänzung liefert zudem Hinweise auf nicht (mehr) verordnungsfähige Arzneimittel, die dadurch als solche gleich beim Verordnen erkannt werden können. Dadurch sinkt das Risiko von Einzelregressen.



Dr. Jürgen Büttner, 1. stellvertretender Vorsitzender und HzV-Beauftragter des Bayerischen Hausärzteverbandes, freut sich über das neue Arzneimittelmodul im BKK-Hausarztvertrag.

Hierzu haben die Vertragspartner gemeinsam mit Experten und auf Basis von medizinischen und ökonomischen Kriterien **Arzneimittlempfehlungen** erarbeitet. Ergänzend zu den Richtlinien, die durch die Kassenärztliche Bundesvereinigung auf der Grundlage von §73 Abs. 8 Satz 7 SGB V erlassen wurden, sind in der Software farbliche Hinterlegung von Arzneimitteln enthalten.

Ein weiteres Ergebnis der Verhandlungen mit den Betriebskrankenkassen ist die **Aufnahme der Leistung „Rufbereitschaft für Palliativ-Patienten am Lebensende“ in den HzV-Vertrag der BKK Bayern.** Die Leistung bildet die intensive Betreuung sterbender Patienten in den letzten Wochen vor dem Tod durch den HzV-Betreuer ab.

Als wichtiger Verhandlungserfolg 2018 ist auch die **Einigung mit der AOK Bayern über einen Prozess zur geregelten Praxisübernahme** einzustufen. Damit besteht nun die Möglichkeit für Praxisnachfolger, eingeschriebene HzV-Patienten ihres Vorgängers reibungs- und übergangslos zu übernehmen. „Noch ist der eine oder andere Stolperstein aus dem Weg zu räumen, aber ich bin sicher, dass wir hier in den kommenden Monaten weiter vorankommen werden“, erklärt Dr. Büttner zuversichtlich.

Teilnehmerzahlen Ärzte und Versicherte Quartal 1/2019

HV-Verträge	Teilnehmende Ärzte	Eingeschriebene Versicherte
AOK Bayern	3.554	534.387
BKK Bayern	3.414	233.848
EK Bayern	3.395	244.028
IKK classic	2.343	14.965
LKK Bayern	3.442	83.278
TK	3.264	86.137
Gesamt	4.340	1.196.645

Hausarztrelevante Themen und erstklassige Referenten zeichneten die Fortbildungen des Bayerischen Hausärzterverbandes auch 2018 wieder aus. Das belegen die guten Bewertungen der knapp 7.000 Teilnehmer an den insgesamt 214 Fortbildungsveranstaltungen des Bayerischen Hausärzterverbandes 2018. Dazu gehörte auch der **Hausärztekongress** im Ötztal im Frühjahr 2018, der mit 90 Teilnehmern ausgebucht war. In Noten ausgedrückt erhielten die ärztlichen Fortbildungen 2018 eine Durchschnittsnote von 1,5, die Fortbildungen für MFA kamen sogar auf 1,3.

Die Themenpalette der Fortbildungen für Hausärztinnen und Hausärzte reichte von Pädiatrie und Prävention im Rahmen der ShFK - Thementage

(Strukturierte hausärztliche Fortbildung und Kompetenzerhaltung) über HzV-Schulungen für Einsteiger und HzV-Abrechnungsschulungen, Sonographiekurse, Phytotherapie-Fortbildungen, Grund- und Refresherkurse zum hausärztlichen Qualitätsmanagement (HÄQM) und Schulungen zum hausärztlich-geriatrischen Basisassessment bis hin zu palliativmedizinischen Kurs-Weiterbildungen und Refresher-Kursen.

Mit der Ausrichtung des **1. Augsburger Tages der Allgemeinmedizin** in Kooperation mit **Dr. Manfred Lohnstein** und der Praxis Hausärzte am Vincentinum machte der Bayerische Hausärzterverband im März 2018 Hausärztinnen und Hausärzten sowie dem hausärztlichen Nachwuchs der Region ein besonderes Fortbildungsangebot. „Normalerweise sind es die Institute für Allgemeinmedizin, die solche Tage der Allgemeinmedizin organisieren. In Augsburg soll der Medizin-Lehrbetrieb im Herbst 2019 mit einem Lehrstuhl für Allgemeinmedizin starten. Wir wollten schon einmal den Weg für das künftige Institut für Allgemeinmedizin bereiten und gleichzeitig schon jetzt etwas für die Nachwuchsförderung in Augsburg tun“, erläutert **Dr. Ernst Engelmayer**, Fortbildungsbeauftragter im Vorstand des Bayerischen Hausärzterverbandes. So stand neben anderen, gerade **für Berufsanfänger interessanten Fortbildungsthemen**, der Vorbereitungskurs auf die Facharztprüfung Allgemeinmedizin auf dem Veranstaltungsprogramm. „Auch 2019 wird es in Augsburg wieder einen Tag der Allgemeinmedizin geben“, so Dr. Engelmayer.

Die **ShFK - Thementage** (Strukturierte hausärztliche Fortbildung und Kompetenzerhaltung) präsentierten sich 2018 mit einem **überarbeiteten Konzept**: Die Inhalte wurden gestrafft. Es gab auch eine Umstrukturierung beim Ablauf, der nun nach den Vorträgen im Plenum, Fragerunden mit den Referenten vorsieht. Fast 1.300 Hausärztinnen und Hausärzte nutzten 2018 dieses überarbeitete Fortbildungsformat und bewerteten es mit der Note 1,7 sehr positiv, sodass es auch 2019 beibehalten wird.

Ebenfalls modifiziert wurde das Konzept zur Erlangung der **Zusatzqualifikation „Betriebswirtschaftliche Assistentin in der Hausarztpraxis“, kurz BEAH®**. Statt der drei Unterrichtstage plus Prüfung wurde der Kurs 2018 auf vier Unterrichtstage plus Prüfung ausgeweitet, um die umfangreiche Materie mit weniger Zeitdruck vermitteln zu können und den Kursteilnehmern mehr Zeit zum Einüben der Lernziele zu verschaffen.

Weitere Fortbildungsangebote speziell für MFA gab es 2018 zu den Themen Impfen, Schlaganfall, Anlegen von Tapeverbänden, Wundversorgung und Verordnung von Heilmitteln. Außerdem gehörten 2018 auch DMP-Updates wieder zum Fortbildungsprogramm für MFA. Weil die Fortbildungsabteilung des Bayerischen Hausärzterverbandes **bei der Planung der Fortbildungen immer das ganze Praxisteam im Blick** hat, gab es analog zu der Kursweiterbildung Palliativmedizin für Ärzte die Fortbildung „Der Palliative Patient“ für MFA.

2017 hat der Bayerische Hausärzterverband begonnen, neben der herkömmlichen Anmeldung per Fax die **Online-Anmeldung** für seine Fortbildungen über das Arztportal des Deutschen Hausärzterverbandes anzubieten – in einer Pilotphase ab 2017 zunächst nur für die ShFK-Thementage. Im Verlauf des Jahres 2018 wurde die **praktische Online-Anmeldung sukzessive für alle Fortbildungen des Bayerischen Hausärzterverbandes** ermöglicht. „Damit können die Fortbildungen des Bayerischen Hausärzterverbandes in nur vier Klicks schnell und unkompliziert gebucht werden“, erklärt Dr. Engelmayer und setzt darauf, dass sich die Online-Buchung 2019 weiter durchsetzen wird. Interessante Fortbildungen jedenfalls gibt es wieder genug – sowohl für Ärzte als auch MFA, wie immer zu finden unter www.hausaerzte-bayern.de im Bereich „Fortbildung“.

2018 nahm erneut die Nachwuchsförderung im hausärztlichen Bereich eine zentrale Rolle bei den Aktivitäten des Bayerischen Hausärzterverbandes ein. Am 26. April 2018 lud der Bayerische Hausärzterverband zu seinem **4. Nachwuchstag** ins Congress Center in Würzburg ein. **Im Mittelpunkt stand der Austausch rund um das Thema „Hausarzt werden“**. Rund 100 Medizinstudierende sowie Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung Allgemeinmedizin waren gekommen, um sich über den Weg



Über das Thema „Zukunft Praxis - was muss ich wissen“ referierten und diskutierten am Nachwuchstag des Bayerischen Hausärzterverbandes Dr. Beate Reinhardt, Arzt in Weiterbildung Benjamin Haugg, Dr. Christian Pfeiffer und Dr. Wolfgang Ritter (v. re.) unter der Moderation von Torsten Fricke.

in die Allgemeinmedizin zu informieren. Unter dem Motto „Zukunft Praxis – was muss ich wissen?“, stellten **Dr. Christian Pfeiffer**, Bezirksvorsitzender Unterfranken, **Dr. Wolfgang Ritter** und **Dr. Beate Reinhardt**, beide Mitglieder des geschäftsführenden Vorstands, verschiedene Praxis- und Arbeitsmodelle vor. „Wir spüren ein stärkeres Interesse unter den Studierenden am Hausarztberuf“, freute sich Dr. Ritter. „Hier müssen wir unbedingt dran bleiben, indem wir die Allgemeinmedizin frühzeitig im Studium verankern. Nur so können wir Studierende für eine spätere Karriere als Fachärztin oder Facharzt für Allgemeinmedizin begeistern“.

Dass die Allgemeinmedizin anderen Fachbereichen in nichts nachsteht, zeigt der hohe Ausbildungsstandard in der Weiterbildung junger Mediziner. Durch die Partner des Bayerischen Hausärzterverbandes, **die Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin** und das **Kompetenzzentrum Weiterbildung (KWAB)**, wird sichergestellt, dass die Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung optimal auf die ambulante Tätigkeit und die Niederlassung vorbereitet werden. Am 13.10.2018 feierte das KWAB sein einjähriges Bestehen mit dem **1. Tag der Weiterbildung in Bayern**. KWAB-Leiter **Dr. Marco Roos** freute sich, dass das Mentoring-Programm nun auf der Zielge-

raden sei. „2019 werden wir damit durchstarten“, kündigte er an. Auch das Projekt „Train-the-Trainer“ sei inzwischen angelaufen.

Eine weitere Premiere feierte das Allgemeinmedizinische Institut an der Universität Würzburg mit seinem 1. Tag der Allgemeinmedizin. Dazu luden der Bayerische Hausärzterverband und die Institutsleiterinnen **Prof. Dr. Anne Simmenroth** und **Prof. Dr. Ildikó Gágyor** zu einem abwechslungsreichen Fortbildungsnachmittag von Hausärzten für Hausärzte. **Dr. Dieter Geis**, Ehrenvorsitzender des Bayerischen Hausärzterverbandes, erinnerte daran, wie viel Überzeugungsarbeit nötig war, bis der Lehrstuhl für Allgemeinmedizin an der Universität Würzburg eingerichtet und besetzt werden konnte. „Die Akademisierung der Allgemeinmedizin hat dem Fach eine andere Wertigkeit bei den Studierenden verschafft“, ist er überzeugt. So habe sich die Zahl der Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung von 750 im Jahr 2012 auf rund 1.500 im vergangenen Jahr verdoppelt.

Dass die Allgemeinmedizin bei Medizinstudierenden hoch im Kurs steht, zeigte die Jobmesse **„Zeit für neue Ärzte“ am 09.11.2018 in München**: Im voll besetzten Workshop „Berufsfeld Allgemeinmedizin – der Weg zu Vielfalt und Selbstbestimmung“ beantworteten **Dr. Daniel Pohl**, stellv. Vorsitzender des Bayerischen Hausärzterverbandes Bezirk München, **Dr. Dagmar Schneider**, Leiterin der Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin und **Katharina Fränkel**, Präsenzberaterin bei der Kassenärztlichen Vereinigung Bayern, Fragen zur Weiterbildung Allgemeinmedizin. Dr. Pohl räumte mit der Befürchtung auf, keine geeignete Weiterbildungsstelle oder Anstellung in einer Hausarztpraxis zu bekommen: „Die Häuser werden sich um Sie streiten. Sie sind



Am 1. Tag der Weiterbildung in Erlangen beantworteten die Vorstände Dr. Jürgen Büttner und Dr. Markus Beier sowie Ehrenmitglied Dr. Jürgen Binder am Stand des Bayerischen Hausärzterverbandes Fragen zur Weiterbildung Allgemeinmedizin und zum Beruf des Hausarztes.

Bei der Veranstaltung „Hausärztliche Versorgung – Nachfolgeregelung und Zukunftsperspektiven“ der Gesundheitsregion plus Würzburg vertrat Dr. Dieter Geis als Vorsitzender des Bayerischen Hausärzteverbandes hausärztliche Positionen.



so begehrt, sie werden umworben!“, versprach er. Zuvor hatte **Dr. Michael Köhler**, Hausarzt im Berchtesgadener Land und Mitglied im Bayerischen Hausärzteverband, schon darauf hingewiesen, wie gut die derzeitigen Bedingungen für eine Niederlassung seien - nicht zuletzt durch das große Engagement des Verbandes: „Der Bayerische Hausärzteverband hat es geschafft, die Allgemeinmedizin aus dem Dornröschenschlaf zu holen und mit den Hausarztverträgen für einen bessere Vergütung gesorgt“, ist er überzeugt.

Die Messe gab den Studierenden auch die Möglichkeit, sich über die vielfältigen Förderprogramme des Bayerischen Hausärzteverbandes und seiner Partner zu informieren. Auch der **Prüfungsvorbereitungskurs „Allgemeinmedizin Kompakt“** an der Ludwig Maximilian Universität München, gab jungen Ärzten die Gelegenheit, sich beim Bayerischen Hausärzteverband über Weiterbildung, Niederlassung und Fördermöglichkeiten zu informieren. Eine praktische Übersicht alle Förderprogramme in Bayern, bietet der aktualisierte Förderflyer des Bayerischen Hausärzteverbandes, der seit Jahresbeginn unter www.hausaerzte-bayern/nachwuchs zum Download bereit steht.

Dass kommunale Initiativen bei der Nachwuchsförderung entscheidend sein können, hat die **Versorgungskonferenz der kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) am 26.02.2018 in Bayreuth** verdeutlicht. In Oberfranken und der Oberpfalz droht vielerorts eine Unterversorgung: „Hier hat sich



Kommunale Initiativen zur Nachwuchsförderung wie der jährliche Informationstag von Oberfranken Offensiv e.V., zu dem Klinikdirektor Dr. Sören Maaß, Dr. Petra Reis-Berkowicz und Ministerin Melanie Huml 2018 wieder 20 Studierende aus Erlangen begrüßten, können entscheidend sein. (Foto: Oberfranken Offensiv)

gezeigt, wie wichtig es ist, dass alle an einem Strang ziehen, um junge Ärztinnen und Ärzte zur Niederlassung zu motivieren“, weiß **Dr. Beate Reinhardt**, die als regionale Vorstandsbeauftragte Oberfranken der KVB vor Ort war, auch aus eigener Erfahrung: Die Hausärztin, ebenfalls Mitglied im Geschäftsführenden Vorstand und Delegierte des Bayerischen Hausärzteverbandes, praktiziert in einer Gemein-

schaftspraxis im Ärztehaus der oberfränkischen Gemeinde Effeltrich. „Große Übereinstimmung gab es auch darüber, dass die Freiberuflichkeit erhalten werden muss, sie trägt entscheidend zur Attraktivität einer Niederlassung bei“, ist sie überzeugt.

„Gemeinsam mit der Politik und den Universitäten haben wir in Sachen Nachwuchsförderung die Trendwende eingeleitet“, erklärte Dr. Dieter Geis, Ehrenvorsitzender des Bayerischen Hausärzteverbandes, am 04.07.2018 in Würzburg. Unter dem Motto **„Hausärztliche Versorgung – Nachfolgeregelung und Zukunftsperspektiven“** hatte die Gesundheitsregion plus Würzburg Vertreter aus Ärzteschaft und Politik zu einer Podiumsdiskussion geladen. Einig war man sich dabei, den Nachwuchsmedizinern neue und innovative Formen der Berufsausübung bieten zu können. Durch Gemeinschaftspraxis- und Teilzeitmodelle lässt sich Arbeitszeit flexibel gestalten und Beruf und Familie in Einklang bringen.

Um den angehenden mainfränkischen Hausärzten die Angst vor der Niederlassung zu nehmen, engagiert sich **Dr. Christian Pfeiffer** im Seminarprogramm **„Fit für die Praxis“**, das 2018 zum dritten Mal angeboten wurde - dieses Mal mit mehr Teilnehmern als in den Vorjahren. Seminarteilnehmerin Dr. Annett Geisendörffer, Ärztin in Weiterbildung in der Gemeinschaftspraxis Dres. Pfeiffer, bestätigt: „Das Seminarprogramm war super interessant und eine gute Gelegenheit, um die Strukturen im Gesundheitswesen kennenzulernen.“

Wie wichtig das Engagement auch in der Ausbildung Medizinischer Fachangestellter ist, zeigte die **Preisverleihung des Erasmus-Grasser-Preises am 22. November 2018** in München. **Dr. Christoph Grassl**, Facharzt für Allgemeinmedizin aus München und Delegierter des Bayerischen Hausärzteverbandes Bezirk München, wurde dabei für seine herausragende Leistung in der Ausbildung Medizinischer Fachangestellter ausgezeichnet. „Der Einsatz für und der Umgang mit Menschen hat in unserer Praxis die höchste Priorität. Von unseren 11 Auszubildenden haben 10 einen Migrations- oder Fluchthintergrund. Für uns ist es wichtig, alle Menschen mit einzubinden. Wir sind bunt und das ist toll“, erklärte Dr. Grassl bei der Preisübergabe.

2018 hatte die 2013 ins Leben gerufene **Stiftung Bayerischer Hausärzteverband** ihr **„5-Jähriges“** und startete das Jahr mit einer neuen Aufgabe: Die Stiftung löste den Bayerischen Hausärzteverband als **Projektpartner der Techniker Krankenkasse (TK) Bayern** bei dem 2015 gestarteten gemeinsamen Famulatur-Förderprojekt ab. „Kernaufgabe der Stiftung Bayerischer Hausärzteverband ist die Nachwuchsförderung. Da ist es nur folgerichtig, dass die Stiftung das Engagement im Famulaturförderprojekt mit der TK übernimmt“, erläutert **Dr. Jakob Berger**, leitendes Vorstandsmitglied der Stiftung Bayerischer Hausärzteverband diesen Schritt. Und so konnten auch 2018 wieder 20 Famulaturen in Hausarztpraxen auf dem Land gefördert werden.



Hausärztin Dr. Claudia Völkl (li.) und Ines Graf gehörten zu den 22 Lehrpraxen und PJ-Studenten, die 2018 von der Stiftung Bayerischer Hausärzteverband gefördert wurden.

Auch ihr erfolgreiches **PJ-Förderprojekt** hat die Stiftung Bayerischer Hausärzteverband 2018 fortgeführt und wieder die Mittel bereitgestellt, 22 PJ-Tertiale in ländlichen Hausarztpraxen zu fördern. Dabei wurden nicht nur die Studierenden mit 2.400 Euro für das Tertial unterstützt, sondern auch ihre Lehrpraxen.

2018 verzeichnete die Stiftung Bayerischer Hausärzteverband **einige personelle Veränderungen**. So konnte im Sommer 2018 der bekannte Journalist, Moderator und Kommentator **Professor Sigmund Gottlieb** als **neues Kuratoriumsmitglied**



Prof. Sigmund Gottlieb ist seit Sommer im Kuratorium der Stiftung Bayerischer Hausärzteverband.

gewonnen werden. „Wir leben in einer Zeit wachsenden Vertrauensverlustes. Das trifft immer mehr Berufsgruppen. Der Hausarzt bildet jedoch in den Augen der Bevölkerung eine große Ausnahme. Er ist eine Person des Vertrauens, die man stärken muss. So sehe ich meine Aufgabe im Kuratorium“, erklärte Prof. Gottlieb zu Beginn seines Engagements für die Stiftung.

„Für die Stiftung Bayerischer Hausärzteverband ist Prof. Gottlieb ein großer Gewinn“, freute sich der damalige Vorsitzende des Bayerischen Hausärzteverbandes Dr. Dieter Geis. „Mit ihm haben wir jetzt einen sehr **geschätzten und erfahrenen Medienexperten mit an Bord.**“

Ein weiterer personeller Wechsel folgte dann zum Ende des Jahres 2018: **Dr. Günther Beckstein**, seit 2015 im Kuratorium der Stiftung, schied aus dem Kuratorium aus. „Ich bin jetzt 75 geworden, da wird es Zeit, die eigenen Aktivitäten zu reduzieren und auf Jüngere zu übertragen“, erklärte er in einem Interview diesen Schritt, versprach aber, sich weiter für die Stiftung Bayerischer Hausärzteverband einzusetzen. „Ich werde meine Kontakte weiterhin nutzen, um die Nachwuchsproblematik der Hausärzte und die Aktivitäten der Stiftung anzusprechen“, sagte er.



Dr. Günther Beckstein schied zum 31.12.2018 aus dem Kuratorium der Stiftung Bayerischer Hausärzteverband aus.

Dr. Markus Beier, seit Ende November 2018 Vorsitzender des Bayerischen Hausärzteverbandes, und Stiftungsvorstand **Dr. Jakob Berger** dankten dem Bayerischen Ministerpräsidenten a.D. für seinen jahrelangen Einsatz. „Ohne sein Engagement, seine zahlreichen Denkanstöße und Ideen hätte die Stiftung lange nicht so erfolgreich arbeiten können“, zeigten sich beide überzeugt.

Nachfolger für Dr. Beckstein im Stiftungskuratorium ist Dr. Dieter Geis, inzwischen Ehrenvorsitzender des Bayerischen Hausärzteverbandes. „Ich freue mich sehr über mein neues Amt und die Zusammenarbeit mit den Kuratoriumskollegen Dierk Neugebauer und Prof. Sigmund Gottlieb sowie dem Stiftungsvorstand Dr. Jakob Berger und Heike Blümmel. Schon als Vorsitzender des Bayerischen Hausärzteverbandes war mir die Nachwuchsförderung ein wichtiges Anliegen. Im Stiftungskuratorium kann ich mich jetzt verstärkt dieser wichtigen Aufgabe widmen“, kündigte Dr. Geis an.



Dr. Dieter Geis ist Nachfolger von Dr. Günther Beckstein im Stiftungskuratorium.

Die **Digitalisierung**, die schon 2018 ein wichtiges Thema war, wird uns auch 2019 beschäftigen. In der hausärztlichen Versorgung wollen wir **im Sinne unserer Patientinnen und Patienten** telemedizinische Ansätze aktiv mitgestalten. Eine wichtige Rolle spielt dabei die **Weiterentwicklung der Hausarztzentrierten Versorgung (HzV)**. Mit Wirkung zum 01.01.2019 haben wir im BKK HzV-Vertrag das Telemedizinische Versorgungsmodul verankert. Durch die speziell weitergebildete Versorgungsassistentin in der Hausarztpraxis (VERAH®) und den Einsatz von Mobile-Health Technologien können Versorgungsbarrieren überbrückt und Hausärzte entlastet werden. Ziel ist, im Laufe des Jahres 2019 das **Telemedizinische Versorgungsmodul** in alle HzV-Verträgen zu integrieren und so einen entscheidenden Beitrag zur Versorgung in strukturschwachen Regionen zu leisten. Mit Blick auf den demografischen Wandel wollen wir die HzV außerdem zu einem freiwilligen Primärarztssystem mit **Bonus-Regelungen** für die Patienten weiterentwickeln.



Im Rahmen des telemedizinischen Versorgungsmoduls kann die Hausärztin oder der Hausarzt über Videotelefonie mit Patienten sprechen.



Für **bessere Arbeitsbedingungen und für eine bessere Vergütung der Hausärztinnen und Hausärzte** wird sich der Bayerische Hausärzteverband auch 2019 einsetzen. Die geplanten Maßnahmen im Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG) greifen nicht nur in die Praxisorganisation und die Aufgaben der ärztlichen Selbstverwaltung ein, sondern drohen, die Hausärztinnen und Hausärzte mit ihren hochqualifizierten Mitarbeitern zu „Terminvermittlern“ zu degradieren. Für diese Mehrleistung eine angemessene Vergütung zu erhalten, ist genauso eine legitime Forderung wie die nach angemessener Vergütung hausärztlicher Leistungen. In Abstimmung mit dem Deutschen Hausärzteverband und der Kassenärztlichen Vereinigung wollen wir eine passende Vergütung der hausärztlichen Leistung in Form eines Zuschlags durchsetzen und dabei die Freiberuflichkeit an erste Stelle setzen. In diesem Sinne werden wir uns auch verstärkt mit Kapitalgesellschaften, die Geschäftsmodelle in der ambulanten Versorgung wittern, auseinandersetzen.

Auch beim Thema **Nachwuchs** werden wir dranhängen: Der Bayerische Hausärzteverband setzt sich dafür ein, dass die Anzahl der **Erstsemester-Medizinstudienplätzen** von derzeit 10.000 auf mindestens 17.000 angehoben wird. Wir halten außerdem an unserer Forderung fest, dass der **Numerus Clausus** nicht allein über den Zugang zum Medizinstudium entscheiden darf. Mit der Stiftung Bayerischer Hausärzteverband und unseren Partnern – dem Kompetenzzentrum Weiterbildung (KWAB), der Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin (KoStA) und den Lehrstuhlinhaberinnen und Lehrstuhlinhabern Allgemeinmedizin in Bayern – wollen wir gemeinsam an Lösungen arbeiten.

Dringend gebraucht wird nicht nur der hausärztliche Nachwuchs – auch der Bedarf beim **Nachwuchs an Medizinischen Fachangestellten** steigt. Nicht nur in Ballungsräumen sind MFA-Stellen immer schwerer zu besetzen. Daher wird sich der Bayerische Hausärzteverband weiterhin mit aller Kraft für höhere Ausbildungszahlen bei Medizinischen Fachangestellten (MFA) einsetzen und dabei die Bayerische Landesärztekammer und die Kommunen mit einbeziehen. Die besonders attraktiven Weiterbildungsmöglichkeiten im Hausarztbereich mit dem Erwerb von zusätzlichen Kompetenzen bei VERAH®, BEAH® und anderen fachlichen Spezialisierungen z. B. im Bereich Impfen und Prävention, Diabetes und anderen Volkskrankheiten (DMP), Wundmanagement u. v. m. sollen betont werden.

Um gemeinsam an den Zielsetzungen für 2019 zu arbeiten, setzt der Bayerische Hausärzteverband auf einen regen Austausch und ein enges Miteinander unter seinen Mitgliedern. Dazu werden wir ab Mitte des Jahres 2019 **regelmäßige Veranstaltungen in den einzelnen Bezirken** organisieren: In Abstimmung mit den Bezirksvorsitzenden und Delegierten vor Ort soll ein Raum für aktuelle Themen und Bedürfnisse geschaffen und der Kontakt unter den Kolleginnen und Kollegen intensiviert werden.

Eine gute Gelegenheit für den gegenseitigen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen bietet auch der **Bayerische Hausärztetag am 17. und 18. Mai 2019 in Regensburg**. Neben Diskussionen und den neuesten berufspolitischen Informationen erwartet die Besucher ein umfangreiches und vielseitiges Fortbildungsprogramm für das gesamte Praxisteam. Mehr Informationen zum Bayerischen Hausärztetag gibt es unter www.bayerischer-hausaerztetag.de.



Serviceangebote exklusiv nur für Mitglieder



Sie sind nicht nur Mitglied eines starken Berufsverbandes, sondern profitieren auch von **exklusiven Serviceangeboten** zu Top-Konditionen aus verschiedenen Bereichen, z. B.:

-  **Fachzeitschriften**
 - Gratis: Mitgliederzeitung „Der Hausarzt“ und 2 Gratis-Anzeigen
 - Vergünstigte Konditionen: HausarztPatientenMagazin Die Medizinische Fachangestellte
-  **Versicherung**
 - Vergünstigte Tarife für Versicherungen rund um Ihre Praxis
-  **Finanzierung**
 - Zinsgünstige Kredite und Beratung für Hausärzte
-  **Energie**
 - Sonderkonditionen für Heizöl
-  **Fahrzeuge**
 - Sonderkonditionen Leasing/Neuwagenkauf
-  **Abrechnung**
 - Ermäßigte HzV-Verwaltungskostenpauschale
-  **Berufsperspektiven**
 - Praxisbörse
 - Famulaturbörse
 - kostenlose Fortbildungen für Studenten

Weitere Informationen zu unseren Serviceangeboten für Mitglieder erhalten Sie auf unserer Webseite oder in der Geschäftsstelle des Bayerischen Hausärzteverbandes unter Tel. 089 127 39 27-0 oder info@bhaev.de

www.hausaerzte-bayern.de



Sie machen sich
stark für uns!



Wir machen uns stark **für Sie!**

Um auch weiterhin im Gesundheitswesen, bei Politikern, Krankenkassen, KV und BÄK ein starker und ernst zu nehmender Gesprächspartner zu bleiben und unsere berechtigten hausärztlichen Interessen vertreten und durchsetzen zu können, ist jedes Mitglied für uns wichtig!

Wir würden uns freuen, wenn **SIE** sich für uns stark machen und eine Mitgliedschaft im Bayerischen Hausärzteverband weiterempfehlen würden.

Werben Sie neue Mitglieder und sprechen Sie Ihre Praxis-Kolleginnen und -Kollegen an. Wir freuen uns über alle neuen Mitglieder: Studierende, Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung, angestellte Ärztinnen und Ärzte und Freiberufler.

Mit Ihrer Empfehlung tragen Sie dazu bei, uns Hausärztinnen und Hausärzten in Bayern eine starke Interessensvertretung zu sichern.